

HIER ERREICHEN SIE UNS

Pfarrerin	Anne Claus Klagenfurter Ring 63	Tel. 84 06 33
Sekretariat	Isolde Schurat-Noll Klagenfurter Ring 61	Tel. 84 06 17 Fax 8 11 09 84
Öffnungszeiten	Di. von 9.00 bis 12.00 Uhr Do. von 9.00 bis 12.00 Uhr jeden 2. und 4. Mi. von 9.00 bis 11.00 Uhr	
Kindertagesstätte	Martin Widmer	Tel. 80 91 24
E-Mail-Adressen: Sekretariat	lukasgemeinde.wiesbaden @ekhn.de	
Pfarrerin A. Claus	Anne.Claus@ekhn.de	
Kindertagesstätte	kita.lukasgemeinde.wies- baden@ekhn.de	
Hausmeister	Viktor Fallmann	Tel. 89 05 96 21
Spendenkonto der Gemeinde	Nassauische Sparkasse	IBAN: DE86 5105 0015 0135 0086 56
Förderverein „Freunde der Lukas- gemeinde e.V.“	Wiesbadener Volksbank	IBAN: DE10 5109 0000 0030 5850 03
Homepage	www.lukasgemeinde.de	
Essen auf Rädern	Caritas	Tel. 58079960/-61

IMPRESSUM

Die Nachrichten der Lukasgemeinde werden herausgegeben im Auftrag des Kirchenvorstandes der Ev. Lukasgemeinde, Klagenfurter Ring 61-63, 65187 Wiesbaden

Redaktion und Gestaltung: Anne Claus, Renate Müller, Isolde Schurat-Noll, Ingrid Löw und Ruth Hildner

Korrektur: Ludwig Hase

Nachrichten der Lukasgemeinde

Evangelische Kirchengemeinde auf dem Gräselberg

Ausgabe 1
Dezember 2019
Januar und
Februar 2020



Welch Geheimnis ist ein Kind!
Gott ist auch ein Kind gewesen.
Weil wir Kinder Gottes sind, kam ein Kind, uns zu erlösen.
Welch Geheimnis ist ein Kind!
Wer dies einmal je empfunden,
ist den Kindern überall durch das Jesuskind verbunden.
Clemens Brentano

Aus dem Inhalt

- S. 2 - 3 Nachgedacht
- S. 4 - 10 Rückblicke
- S. 11 - 12 Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit
- S. 13 - 15 Vorschau, z.B. Adventsfrühstück, Seniorenadvent, Konzert mit Morning Dew
- S. 16 - 18 Kita
- S. 19 Brot für die Welt
- S. 20 - 21 Aus der Propstei
- S. 22 Weltgebetstag 2020
- S. 23 Geburtstage
- S. 24 - 25 Gottesdienste
- S. 26 - 27 Veranstaltungen und Termine
- S. 27 Freud und Leid
- S. 28 Hier erreichen Sie uns

G
R
Ä
N
A
S

NACHGEDACHT

Liebe Gemeinde,

an einem Sonntag kam ein Gemeindemitglied nach dem Gottesdienst zu mir, um mir etwas mitzuteilen. Ich verabschiedete gerade Gottesdienstbesucher, traf Absprachen mit der Organistin und freute mich – erschöpft wie ich war – auf einen erholsamen Sonntag. Jenes Gemeindemitglied kam, um mir zu sagen, was er soeben auf dem Gelände der Gemeinde gesehen habe und ihm missfalle. Ich hörte zu und sah mich in diesem Moment nicht dazu beauftragt sofort und auf der Stelle zu reagieren. Also schlug ich ihm vor, doch selbst Initiative zu ergreifen? Der Mann reagierte konsterniert. Er drehte sich von Ärger erfüllt weg, sagte laut, ihn wundere ja ohnehin schon lange nichts mehr in dieser Gemeinde, und ging weg. Er war schneller verschwunden, als ich schauen konnte. Was war geschehen? Es ist anzunehmen, dass er sich eine andere Reaktion von mir gewünscht

hatte. Oder dass etwas anderes Unerfreuliches in seinem Leben geschehen war, von dem ich nichts weiß. Anstatt sich über meine Reaktion zu wundern, hat er sich geärgert.

Ich selbst war erschrocken über seine unerwartet heftige Reaktion. Und zwar so sehr erschrocken, dass ich diesen Schreck mit in den Sonntag nahm, statt ihn hinter mir zu lassen. Der Sonntag war dann weniger erholsam als gewünscht. Ich dachte lange über diese Reaktion nach. Jetzt berichte ich Ihnen davon, weil sich mein Erschrecken in eine Traurigkeit und Sorge gewandelt hat, denn was passiert mit uns Menschen, wenn wir aufhören, uns zu wundern?

„Wundern“ bedeutet, Unerwartetes zu erleben und dadurch innerlich aufgeweckt und aktiviert zu werden. Wenn wir uns wundern, staunen wir und wollen genauer hinschauen und erforschen, was da geschieht. Platon und Aristoteles sehen im Staunen und Sich-

VERANSTALTUNGEN UND TERMINE

FEBRUAR

12. Februar	15.00 Uhr	Seniorentanz
12. Februar	19.00 Uhr	Frauenkreis
17. Februar	19.00 Uhr	Kirchenvorstandssitzung
24. Februar	15.30 Uhr	Besuchsdienstkreis
26. Februar	15.00 Uhr	Seniorentanz
26. Februar	19.00 Uhr	Frauenkreis
27. Februar	15.00 Uhr	Seniorenachmittag

WÖCHENTLICHE VERANSTALTUNGEN

Dienstag	19.15 Uhr	GOSPICAL - Probe
----------	-----------	------------------

VIERZEHTÄGLICHE VERANSTALTUNGEN

Mittwoch	15.00 Uhr	Seniorentanz
Mittwoch	19.00 Uhr	Frauenkreis, jeden 2. + 4. Mittwoch

FREUD UND LEID

Beerdigungen

Ernst Braje
Astrid Hlubek
Ira Darscht
Christa Krüger

*„Seid getrost und unverzagt,
fürchtet euch nicht und lasst
euch nicht vor ihnen grauen;
denn der HERR, dein Gott,
wird selber mit dir ziehen und
wird die Hand nicht abtun
und dich nicht verlassen.“
5. Mose, 31, 6*

VERANSTALTUNGEN UND TERMINE

DEZEMBER

3. Dezember	9.00 Uhr	Adventsfrühstück
4. Dezember	15.00 Uhr	Seniorentanz
8. Dezember	15.00 Uhr	Seniorenadventsfeier
10. Dezember	9.00 Uhr	Adventsfrühstück
11. Dezember	19.00 Uhr	Frauenkreis
13. Dezember	18.30 Uhr	Advents- u. Weihnachtslieder aus aller Welt mit „Morning Dew“
16. Dezember	19.00 Uhr	Kirchenvorstandssitzung
17. Dezember	9.00 Uhr	Adventsfrühstück
18. Dezember	15.00 Uhr	Seniorentanz
30. Dezember	15.30 Uhr	Besuchsdienstkreis

JANUAR

15. Januar	15.00 Uhr	Seniorentanz
20. Januar	19.00 Uhr	Kirchenvorstandssitzung
22. Januar	19.00 Uhr	Frauenkreis
27. Januar	15.30 Uhr	Besuchsdienstkreis
29. Januar	15.00 Uhr	Seniorentanz
30. Januar	15.00 Uhr	Seniorenachmittag

NACHGEDACHT

Wundern sogar den Beginn des Philosophierens. Wer sich wundert und staunt, wird anfangen bisher wenig bedachte Dinge zu hinterfragen. Und das ist gut! Es ist gut, wenn wir uns wundern und wir uns selbst oder andere daraufhin fragen: Warum ist das so?

Wer sich ärgert, statt sich zu wundern, erstarrt und wird passiv. Vergräbt sich im schlimmsten Fall in seinem Ärger und sieht die (manchmal versteckten) Wunder nicht mehr, über die es sich zu wundern lohnt. Auch in unserer Gemeinde! Mir fallen etwa der ökumenische Erntedankgottesdienst am 6.10. ein oder diverse Vortragsabende, neue Pflanzen und Blumen auf unserem Gelände, die vor uns liegenden Advents-Frühstücke, die Aktivitäten der Diakonie und vieles vieles mehr.

Hören Sie nicht auf sich zu wundern! Hören Sie nicht auf, genauer hinzuschauen, nachzuforschen und vor allem zu fragen: Warum ist das so?

Es macht viel mehr Freude und befreit, nachzufragen als sich zu ärgern. Das gilt auch für den Alltag: wundern Sie sich lieber über das Neue und Unerwartete als sich zu ärgern.

Und das gilt für Weihnachten. Ich behaupte, dass die Geburt Jesu – welche wir an Weihnachten feiern – sehr viel Unerwartetes und damit viel Verwunderung mit sich gebracht hat. Menschen haben sich gewundert, haben nachgefragt – bis heute. Hören Sie nicht auf, sich an und über Weihnachten zu wundern und freuen Sie sich, denn so lautet die biblische Botschaft: „Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude“ (Lk 2,10).

Ihre Pfarrerin Anne Claus



UNSERE KONFIRMANDEN

Die Zeit mit unseren Konfirmandinnen und Konfirmanden schreitet voran. Vor den Sommerferien hatten wir uns gerade kennengelernt und nach den Sommerferien fand gleich das erste große Ereignis der Konfirmandenzeit statt: das Konfi-Camp 2019.

Vom 29. bis 31. August waren wir mit über 400 anderen Konfis in Westerlo, wo in Zelten übernachtet, Gottesdienste gefeiert, gespielt, getanzt und über das Thema „Liebe gewinnt“ nachgedacht wurde.



Wieder zurückgekehrt nach Wiesbaden beschäftigten wir uns u.a. mit Fragen rund um den Gottesdienst und damit, dass Jesus kein Christ, sondern Jude war. Somit fingen wir an, das Judentum kennenzulernen und besuchten nach den Herbstferien die Wiesbadener Synagoge, wo gerade eine Sukkah aufgebaut war anlässlich von Sukkot (=Laubhüttenfest). So darf die Konfirmandenzeit gerne weitergehen – es liegt noch viel Spannendes vor uns.

Pfrin. Anne Claus

FEBRUAR

2. Februar	17.00 Uhr	Gospel-Gottesdienst
9. Februar	10.00 Uhr	Gottesdienst mit anschließendem Tee
16. Februar	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl
23. Februar	10.00 Uhr	Gottesdienst mit anschließendem Tee

Im ALTENZENTRUM „Haus St. Hedwig“

Donnerstag	5. Dezember	16.00 Uhr
Donnerstag	19. Dezember	16.00 Uhr
Donnerstag	2. Januar	16.00 Uhr
Donnerstag	16. Januar	16.00 Uhr
Donnerstag	4. Februar	16.00 Uhr
Donnerstag	20. Februar	16.00 Uhr

Besondere Hinweise zu den Gottesdiensten

Am 1. Sonntag im Monat	Abendgottesdienst 17.00 Uhr
Am 2. + 4. Sonntag im Monat	Gottesdienst mit anschließendem Tee
Jeden 3. Sonntag im Monat	Gottesdienst mit Abendmahl



Gottesdienste

Wir laden Sie herzlich dazu ein
und freuen uns über Ihr Kommen!

DEZEMBER

1. Dezember	17.00 Uhr	Gospelgottesdienst
8. Dezember	15.00 Uhr	Andacht zur Seniorenadventsfeier
15. Dezember	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl
22. Dezember	10.00 Uhr	Gottesdienst mit anschließendem Tee
24. Dezember	15.30 Uhr	Familienchristvesper
24. Dezember	17.30 Uhr	Christvesper
25. Dezember	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl
26. Dezember	10.00 Uhr	Musikalisch-Literarischer Gottesdienst mit dem Forellen-Singtett
29. Dezember	10.00 Uhr	Gottesdienst in der Markusgemeinde
31. Dezember	17.00 Uhr	Festlicher Abendmahlsgottesdienst zum Jahresausklang

JANUAR

5. Januar	17.00 Uhr	Gottesdienst
12. Januar	10.00 Uhr	Gottesdienst mit anschließendem Tee
19. Januar	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl
26. Januar	10.00 Uhr	Gottesdienst mit anschließendem Tee



20 JAHRE GOSPICAL

Das Jubiläumskonzert unseres Gospelchores unter der Leitung von Margot Höland begeisterte am 24. August 2019 in einem Open-Air-Konzert rd. 130 Besucherinnen und Besucher. In dem zweistündigen Repertoire wurden bekannte und neu einstudierte Songs dargeboten. Die in den Abendstunden geschaltete Illumination zauberte zusätzlich eine besondere Atmosphäre im Innenhof. Mit launigen Worten präsentierte Mathias Budau einen Rückblick auf die vergangenen zwei Jahrzehnte. Besonders freute sich der Chor über seinen aus dem hohen Norden mit Familie angereisten langjährigen Chorleiter Matthias Müller. Die Historie der Chorleitung wurde auch mit der Anwesenheit seiner direkten Nachfolgerin Britta Werner komplettiert. Ein besonderer Dank gilt auch den Helferinnen und Helfern beim Auf- und Abbau, an der Abendkasse, dem Ausschank, der Technik und dem Küchendienst.

Doris Stisch

FRAUENKREISFREIZEIT VOM 3. - 5. SEPTEMBER 2019 IM WILHELM-KEMPF-HAUS IN NAUROD

Mag der Satz noch so abgenutzt klingen - er passt immer: „Wenn Einer eine Reise tut - so kann er was erzählen“.

Bei wunderbarem Sommerwetter ließ uns erst einmal der Bus der Linie 15 warten, nichts besonderes. Doch unsere sprichwörtliche Pünktlichkeit genügte, um auch den Anschluss nach Naurod zu erreichen—es gab hier nur ein klitzekleines Problemchen - wo um Himmelswillen sind die beiden „Zusteiger“ geblieben? Sie waren nicht in unserer Linie 15 und nicht an der verabredeten Umsteigestelle Dotzheimer-/Schwalbacher Str. Also Handy raus und wild drauflosgetippt. Wem aber hilft es, wenn das Handy mal wieder in der Handtasche schlummert? Also einfach weiter und am Luisenplatz waren wir wieder glücklich vereint. Doch nicht allzu lang, denn in Naurod war Endstation-Baustelle. Die vorsorglich reservierten Taxen ließen auf sich

warten und ein Fahrer, der sich nicht auskannte, gönnte uns noch eine Geländerundfahrt.

Endlich am Ziel, können wir unsere Zimmer noch nicht beziehen = kein Problem. Ein Rundgang durch die schöne Anlage des Hauses mit Seerosenteich und türkis leuchtenden Libellen stimmt uns schon mal auf „Urlaub“ ein. Doch dann ist es Zeit für das Mittagmahl. Ich übertreibe nicht, aber es könnte ein 4-Sterne-Koch sein, der uns 3 x täglich köstlich verwöhnt. Danach haben wir uns wirklich eine kleine Auszeit verdient, bevor wir unseren „Schulungsraum“ aufsuchen.

Fröhliche, aber auch ernsthafte Stunden verbringen wir mit Gesang, Spielen, Basteln, Tanz und Diskussionen über Gott und die Welt. Hierzu hat sich Frau Wittgen einiges einfallen lassen. Und die morgendliche Andacht in der



Herzlichen Glückwunsch allen Gemeindegliedern, die im Dezember 2019, Januar und Februar 2020 ihren 75., 80. oder noch höheren Geburtstag feiern. Wir wünschen Ihnen Gottes spürbare Begleitung. Ganz besonders grüßen wir:

- | | | |
|--------------------|---------------------|-----------------|
| • Ruth Czekalla | • Rolf Schreiber | • Alfred Wink |
| • Hannelore Kramer | • Erwin Göbel | • Gerhard Kuss |
| • Anneliese Uhlig | • Ella Gehrke | • Fritz Klein |
| • Marianne Schuld | • Dieter Oesterling | • Ruth Hildner |
| • Rosemarie Görz | • Regina Weber | • Sigrid Seeger |
| • Elfriede Schild | • Erich Mann | |
| • Christa Krist | • Waltraud Feller | |



**WELTGEBETSTAG
AM 6. MÄRZ 2020
AUS SIMBABWE**

Simbabwe ist ein Land mit bewegter Geschichte. Viele Kämpfe muss das Volk überstehen, um zu leben. Das Großreich Simbabwe war bekannt für Elfenbein, Gold, Kupfer und Diamanten. Zudem war es sehr fruchtbar. Doch genau diese Schätze führten dazu, dass das Land britische Kolonie wurde. Der ausdauernde Kampf der Simbabweer und Simbabweerinnen führte 1980 zur Unabhängigkeit. Der Präsident Robert Mugabe führte das Land autoritär und wurde erst 2018 abgesetzt. Seit dem Jahr 2000 leidet die Bevölkerung unter einer Wirtschaftskrise. Auch der Klimawandel hinterlässt seine Spuren in dem

Land im südlichen Afrika: Durch den Tropensturm „Idai“ starben rund 300 Menschen in Simbabwe, Tausende haben alles verloren, Straßen und Gebäude in der betroffenen Region sind komplett zerstört.

Christinnen aus Simbabwe haben den Gottesdienst zum Weltgebetsstag 2020 verfasst. Die zentrale Bibelstelle ist die „Heilung des Kranken am Teich von Bethesda“ (Johannes 5, 2 – 9 a). Darin befähigt Jesus einen Menschen gesund zu werden, indem er etwas tut für die Veränderung, die Gott ihm anbietet. Diese Aufforderung gilt Allen. Damit auch wir fähig werden etwas für die Veränderung zu tun, rufen die Frauen aus Simbabwe uns zu: „Steh auf, nimm deine Matte und geh!“



Unser gebastelter Engel. Man brauchte Geduld, flotte Finger und gute Augen.

Hauskapelle lässt uns jeden Tag mit Gebet und Lied beginnen.

Schöne Spaziergänge über Streuobstwiesen, querfeldein, durch die Kußstraße, im Wald, rauben



uns allerhand an Energie. Die Belohnung folgt mittels üppigem Kuchenbüfett.

Es war so wohltuend, rundum verwöhnt zu werden, umso bedauerlicher, dass einige der Frauenkreislerinnen wegen Krankheit oder anderen Terminen nicht teilnehmen konnten.



Wir haben die christliche Gemeinschaft gelebt - und hier kommt ein ganz großes Dankeschön an unsere Waltraud Wittgen, die für die Organisation und Durchführung verantwortlich zeichnete.

Danke liebe Waltraud.

H.K.

DIENSTMÄDCHEN RUNDGANG

Dienstmädchen zu sein, war um die Jahrhundertwende im Deutschen Kaiserreich für viele Frauen eine der wenigen Möglichkeiten auf eigenen Füßen zu stehen, also selbstständig zu leben. Sie arbeiteten in Häusern des Großbürgertums als Dienstmädchen, Stubenmädchen, Kindermädchen und als Köchinnen. Dienstmädchen sollten möglichst unsichtbar ihre Arbeit verrichten. Man nahm sie nicht als Menschen wahr, die Gefühle und Bedürfnisse hatten. Frau Dr. Susanne Claussen, zuständig für die Fachstelle Bildung und Erwachsenenarbeit im



Evangelischen Dekanat Wiesbaden, hat uns das Leben der Dienstmädchen geschildert und diesen Rundgang sehr interessant und kurzweilig gestaltet. Dafür unser herzlichstes Dankeschön.

Renate Müller



Wer im **Dunkel** lebt und wem kein Licht leuchtet, der **vertraue** auf den **Namen des Herrn** und verlasse sich auf seinen Gott.

Monatspruch
DEZEMBER
2019

JESAJA 50,10

chenvorständen, die sich ohne jeden persönlichen Vorteil für ihre Kirche einsetzen, nicht nur Gottesdienste und Feste feiern, sondern auch Personalverantwortung in der Kita übernehmen oder das kaputte Kirchendach renovieren.

Nie in der Geschichte der Kirche gab es so viel und so vielfältige Musik in unserer Kirche, erklangen so viele Orgeln, sangen so viele Chöre, spielten so viele Bands, bliesen so viele Trompeten und Posaunen. In manchen Dekanaten der Propstei gibt es mehr Kirchenchöre als vor 50 Jahren in ganz Deutschland.

Und noch nie seit der Zeit der Apostel engagierten sich so viele Menschen in der Kirche diakonisch, sozial und politisch. In der Arbeit für Obdachlose und in der Bahnhofsmision, bei der Integration der Geflüchteten und in der Arbeit der Tafeln, in der Jugendsozialarbeit und im Hospizdienst, in Bürgerinitiativen und im Besuchsdienst bei alten und kranken und einsamen Menschen.

Und hinter diesen ganzen ehrenamtlich engagierten Menschen stehen die, die die Sache zu ihrem Beruf gemacht haben, aus Berufung, wie wir sagen. Die dürfen wir beim Lobe des Ehrenamtes nicht vergessen!

Ich weiß, dass es auch die schweren Zeiten gibt. Wenn aus Geld- oder Personalmangel Stellen gestrichen oder lange nicht besetzt werden. Wenn wir ein Gebäude aufgeben müssen, das uns lieb und vertraut geworden ist. Wenn wir am Sonntagmorgen in wirklich kleinerer Runde als sonst zusammen sind.

Das dürfen wir nicht schönreden. Das darf uns nicht den Schuldigen suchen lassen. Denn das treibt uns auseinander.

Vor allem aber: das dürfen wir nicht mit übermenschlicher Kraft zu retten versuchen. Auf Dauer sollen wir in der Kirche, also bei Gott, nicht mehr Kraft verlieren, als wir bekommen. Es darf dann auch mal weniger sein. Denn keine Heidenangst und keine verdammte Mühe ist das, was wir ausstrahlen und verbreiten sollen. Sondern Gottgelassenheit, ruhige Fröhlichkeit, Vertrauen und Hoffnung. Dass Sie diese Dinge immer wieder und vor allem anderen in der Kirche finden, das wünsche ich Ihnen von Herzen.

Ihr Pfarrer Oliver Albrecht
Propst für Rhein-Main

Liebe Menschen in der Propstei Rhein-Main, Manche meinen, die Kirche sei in einer Krise. Und vieles verändert sich tatsächlich gerade: Die Mitgliederzahlen gehen – wenn auch nur leicht – zurück. Das liegt am demographischen Wandel, es gibt mehr Beerdigungen als Taufen in unserer Kirche. Es liegt aber auch daran, dass Menschen aus der Kirche austreten, meistens wenn der erste Gehaltszettel kommt.

Dazu möchte ich Ihnen zwei Gedanken mitteilen:

1. Kein Mensch kann „mittelalterliche“ Zustände zurückwünschen, in denen formal nahezu alle Menschen in unserem Land einer der beiden großen Kirchen angehören mussten (!). Ich begrüße es als Christ ausdrücklich, dass es möglich ist, aus der Kirche auszutreten. Denn nur so hat es eine Bedeutung, dass ein Mensch – freien Willens – der Kirche angehört. Ich liebe spannende Diskussionen mit Menschen, die aus für sie guten Gründen nicht an Gott glauben oder einer anderen Religion angehören. Ich finde es wunderbar, in einem Land zu leben, in dem es Religionsfreiheit gibt und

Staat und Kirche getrennt sind. In diese Vielfalt bringen wir uns als evangelische Kirche selbstbewusst und fröhlich ein, mit unserem Glauben an Jesus Christus. Der gibt uns Trost und Hoffnung. In dessen Namen beziehen wir aber auch klar Position für die Liebe und den Zusammenhalt der Menschen. Wir sind sehr glücklich, nahe bei einem Gott sein zu dürfen, mit dem wir ohne Furcht leben und – später dann – auch sterben können. Davon erzählen wir unermüdlich, das feiern wir in unseren Gottesdiensten. Aber nicht, damit Menschen Mitglied der Kirche werden, das soll jeder machen wie er will. Sondern einfach, weil wir die Freude nicht für uns behalten können.

2. Es mag sein, dass wir weniger Mitglieder haben, das geht ja vielen Organisationen, Vereinen und Gruppen so, die sich für den Zusammenhalt in unserer Gesellschaft einsetzen. Und gleichzeitig erscheint mir unsere Kirche lebendig wie noch nie. Das liegt für mich ganz stark an den vielen wunderbaren Menschen, die sich ehrenamtlich engagieren, den Menschen zur Freude und Gott zur Ehre. Nie in den 2000 Jahren Christenheit gab es so viele Menschen in den Kir-

GRÜNER MITTWOCH

Unserer Einladung zum Grünen Mittwoch sind leider nur wenige Gemeindemitglieder gefolgt. Es ging um die Frage der zukünftigen Bepflanzung und Pflege unserer Grünflächen. Wir stellten uns Fragen wie z.B. „Wo können wir Zierpflanzen durch einheimische robuste Pflanzen und Wildstauden ersetzen, wo können wir Wiese wachsen lassen und aufhören zu mähen

(Wildblumen werden dann von ganz allein anfangen zu wachsen), wie erhalten wir einen insektenfreundlichen Garten?“

Seien Sie neugierig und schauen Sie immer wieder einmal auf unsere Grünflächen und entdecken Sie die Veränderungen.

Renate Müller





**LIEDERABEND MIT EXTRABLATT
ZUM LAUSCHEN UND MITSINGEN**

Liederhefte wurden ausgegeben, so dass jeder textsicher mitsingen konnte.

Mathias Budau (Gitarre), Ute Etz (Percussion) und Christiane Müller (Gitarre) spielten Volkslieder, Schlager und Kanons rund um das Thema Herbst und die Besucher sangen kräftig mit. Zwischen den musikalischen Teilen wurden herbstliche Gedichte vorgetragen.

Die Besucher waren begeistert und haben sich nach dem Konzert beschwingt auf den Heimweg gemacht.

Ein herzliches Danke an Extrablatt.

Renate Müller

Ihre Spende kommt an!

Durch Ihre Spende an Brot für die Welt helfen Sie jährlich Hunderttausenden von Menschen, sich und ihren Familien eine bessere Zukunft aufzubauen. Brot für die Welt arbeitet eng mit einheimischen, oft kirchlichen Partnerorganisationen zusammen. Sie kennen die Situation vor Ort am besten und wissen genau, was die Menschen brauchen. So können Sie sicher sein, dass Ihre Spende bei den Bedürftigen ankommt!

Mit Ihrer Spende tragen Sie dazu bei, die Welt gerechter und menschenwürdiger zu gestalten.

Bank für Kirche und Diakonie
IBAN: DE10 1006 1006 0500 5005 00
BIC: GENODE33KDB

DZI Spenden-Siegel

Regionaler Kontakt
Zentrum Ökumene der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau und der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck
Dr. Ute I. Greifenstein
Praunheimer Landstraße 206, 60488 Frankfurt am Main
Telefon 069 976518 35
greifenstein@zentrum-oekumene.de

Mitglied der **actalliance**

60 Jahre Brot für die Welt

61. Aktion Brot für die Welt
Hunger nach Gerechtigkeit

Ihre Spende hilft!

Brot für die Welt ist das weltweit tätige Hilfswerk der evangelischen Landes- und Freikirchen in Deutschland und ihrer Diakonie. In mehr als 90 Ländern rund um den Globus helfen wir armen und ausgegrenzten Menschen, aus eigener Kraft ihre Lebenssituation zu verbessern.

Ein zentraler Schwerpunkt unserer Arbeit ist die Ernährungssicherung. Denn gerade in Zeiten des Klimawandels und knapper werdender Ressourcen wird der Kampf gegen den Hunger immer wichtiger. Brot für die Welt unterstützt Kleinbau-

ernfamilien darin, mit umweltfreundlichen und standortgerechten Methoden gute Erträge zu erzielen.

Daneben setzen wir uns auch für die Bekämpfung der Armut, die Förderung von Bildung und Gesundheit, den Zugang zu Wasser, die Stärkung der Demokratie, die Achtung der Menschenrechte, die Sicherung des Friedens sowie die Bewahrung der Schöpfung ein. Denn Brot bedeutet für uns mehr als Nahrung. Im Sinne Martin Luthers verstehen wir darunter alles, was der Mensch zum Leben braucht.



Kamel, Angel, Gühbrinne, Ringelsocke, Nikolaus



Krokodill, Lampe, CD-Player, Babyflasche, Windrad

Liebe Gemeinde,

seit Mitte des Jahres 2019 ist die Lukaskirche Mitglied der **Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit Wiesbaden e.V.**

Die Wiesbadener Gesellschaft wurde 1948 gegründet. Sie stellt sich – wie die weiteren 83 Gesellschaften in der Bundesrepublik – der bleibenden Verantwortung angesichts der von Deutschen und in deutschem Namen betriebenen Vernichtung jüdischen Lebens.

Sie setzt sich ein für:

- Verständigung und Zusammenarbeit zwischen Christen und Juden bei gegenseitiger Achtung aller Unterschiede
- Erinnerung an die Ursprünge und Zusammenhänge von Judentum und Christentum
- Selbstbesinnung in den christlichen Kirchen hinsichtlich der in ihnen theologisch begründeten und geschichtlich verbreiteten Judenverachtung
- Entfaltung freien, ungehinderten jüdischen Lebens in Deutschland
- Solidarität mit dem Staat Israel als jüdischer Heimat

Sie wendet sich entschieden gegen

- alle Formen der Judenfeindschaft, religiösen Antijudaismus, rassistischen und politischen Antisemitismus
- Rechtsextremismus
- Diskriminierung aus weltanschaulichen, religiösen und ethnischen Gründen
- Intoleranz und Fanatismus

Hier eine herzliche Einladung zu den kommenden Veranstaltungen:

Mittwoch, **22. Januar** 2020: Theaterstück
„rememberRing“ (Informationen zu Ort und Uhrzeit folgen)

Sonntag, **26. Januar** 2020 im Festsaal des Roncalli-Hauses: Anlässlich des 75. Gedenktags der Befreiung von Auschwitz Aufführung des musikalischen Schauspiels „*Susanna – Ich bin ein Kontinent*“ zur Erinnerung an Gertrud Kolmar, die 1943 in Auschwitz ermordet wurde

15.-22. März 2020 Woche der Brüderlichkeit 2020:

Eröffnung am Sonntag, **15. März**, mit einem Vortrag des Bischofs von Mainz, Peter Kohlgraf

Dienstag, **17. März**: Vortrag des deutsch-israelischen Psychologen und Autors Ahmed Mansour

Donnerstag, **19. März**: Abend der Begegnung in der Jüdischen Gemeinde

Sonntag, **22. März**: Konzert zum Abschluss der *Woche der Brüderlichkeit* 2020

...das genaue Programm folgt.



kamen, erhielten einen schönen Preis.

Das Team der Lukas Kindertages-

stätte freut sich schon auf das nächste Sommerfest.

VORSCHAU

Frau Claus wird in der Adventszeit wieder einige religionspädagogische Angebote für die Kinder anbieten.

Am 29.11.2019 veranstalten wir vor und in der Kindertagesstätte einen Weihnachtsmarkt.

Am 06.12.2019 wird der Nikolaus in die Einrichtung kommen und Nikolaussäckchen verteilen. Wir werden dann Lieder singen und Herr Widmer wird uns mit der Gitarre begleiten.



RÜCKBLICK AUF DAS SOMMERFEST IN DER KITA DER LUKASGEMEINDE AM 06.09.2019 UNTER DEM MOTTO „KUNTERBUNTE WELT“

Auch dieses Jahr, am 6. September, feierte die Kita Lukaskirche wieder ein schönes Sommerfest mit 176 Eltern, Kindern, Besuchern und Erziehern. Zunächst wurde das Grill- und Sommerfest mit einer mitreißenden Tanzeinlage der Tanzgruppe „La Cucaracha“ unter der Leitung unserer Kollegin Frau Gehlmann eröffnet.

Das Publikum war begeistert und es gab viel Applaus.

Danach wurde für das leibliche Wohl des gutgelaunten Publikums gesorgt.

Es wurden Würstchen gegrillt und das Buffet mit vielen leckeren Kuchen, Süßspeisen und Salaten, welche die Eltern mitbrachten, eröffnet.

Nachdem der erste Hunger gestillt war, boten die Erzieher der Kita verschiedene Aktivitäten wie Kinderschminken oder Bunte



Sandbilder an. Auch flogen viele bunte Seifenblasen auf dem Außengelände der Kindertagesstätte durch die Luft und sorgten für viel Spaß.

Zum Abschluss ließen die Eltern mit ihren Kindern 100 Luftballons mit Namensschildern der Kinder in den Himmel fliegen.

Was für ein beeindruckendes Bild. Einige Luftballons flogen über 80 km weit.

Die Kinder, deren Ballons zurück

ADVENTSFRÜHSTÜCK

Herzliche Einladung zum Adventsfrühstück

**am 3., 10. und 17. Dezember, jeweils dienstags
von 9.00 bis 10.30 Uhr
im Gruppenraum I des Gemeindehauses**



Kommen Sie, werden Sie Teil einer Gemeinschaft, in der wir einen Text hören und darüber bei einem gemeinsamen Frühstück ins Gespräch kommen.

Für eine bessere Planung bitte ich um Anmeldung über unser Gemeindebüro.

Über Ihr Kommen würde ich mich sehr freuen.

Renate Müller

HERZLICHE EINLADUNG ZUM SENIORENADVENT MIT ANDACHT

**am 8. Dezember 2019
um 15.00 Uhr
in der Lukaskirche**

Der sonntägliche 10.00 Uhr Gottesdienst entfällt
am 8. Dezember 2019.



Wir bitten Sie, sich dazu im Gemeindebüro anzumelden: 0611 - 840617

Morning Dew

Advents- und Weihnachtslieder aus aller Welt



Gitarre und Gesang:
Martina Spriestersbach und Gerhard Ringel

★ Eine harmonische und besinnliche Einstimmung
auf das Fest der Liebe

Lukaskirche Wiesbaden
Freitag, 13. Dezember 2019, 18.30 Uhr
Eintritt frei



MUSIKALISCH-LITERARISCHER GOTTESDIENST MIT DEM FORELLEN-SINGTETT

Traditionell findet zum Ausklang der Weihnachtsfesttage am **26. Dezember um 10.00 Uhr** in der Lukaskirche ein musikalisch-literarischer Gottesdienst mit dem Forellen-Singtett statt.

GOSPELGOTTESDIENSTE

finden in der Lukaskirche statt am
01.12.2019 und 02.02.2020,
jeweils um 17.00 Uhr



Feiern Sie diese besonderen Gottesdienste mit uns.
Wir freuen uns auf Ihr Kommen!



Ihr seid teuer erkaufte;
werdet nicht der Menschen **Knechte.**

Monatspruch
FEBRUAR
2020

1. KORINTH 7,23